

Hallo Gustl,

ich möchte mal auf deine Anregung von zuletzt zurückkommen.

Ich selber bin eigentlich nie ein klassischer Formalist gewesen, also mich haben immer schon Leistungsparameter interessiert, bereits als Jugendlicher. Ich denke, dass ich bereits 73 in den RÖK eingetreten bin und sehr bald schon über die Literatur Kenntnis von Leistungszucht bekommen habe, bzw. die Kenntnis von Fallnestern.

Daher hatte ich bereits als 16-Jähriger meine ersten Fallnester, obwohl ich erst später gelernt habe, was Begriffe wie Zuchtwert bedeuten. Das sind aber alles grundlegende Voraussetzungen, ob man in der Tierzucht eine planmäßige, eigentlich professionelle Strategie verfolgen kann oder nicht.

So hat jedes Tier einen spezifischen Zuchtwert, den man aber nur anhand der Qualität der Nachzucht erheben kann, im Idealfall mit verschiedenen Paarungspartnern.

Ich hatte fallweise bereits Hennen, wo ich jede Tochter in der Zucht verwenden konnte, gerade auch hinsichtlich Phänotyp (Formalismus), also was den Schautyp betrifft. Ich hatte in meinen ersten Jahren meiner 25-jährigen Zucht an AS weiß auch recht gute Fortschritte im Schautyp. So wurden sie von Weichelbaum im 3er oder 4er Jahr in Villach auch vereinzelt mit 96 und 97 P bewertet. Leider war aber meine Zuchtperiode damals zu kurz, v. a. dass ich die Positivvererber mit verschiedenen Hähnen hätte verpaaren können, denn ich konnte nur mit Jahresbeginn, Semester- und Osterferien, bzw. zu Pfingsten BE sammeln, doch ohne exakte Abstammungskennntnis hat mich die Tierzucht nie interessiert.

Nur so kann man auch den Zuchtwert der Zuchttiere erheben und in Folge natürlich Positivvererber länger einsetzen. Genau das ist bei mir auch der Fall, über Jahrzehnte inzwischen. Allerdings achte ich auf sehr viele Parameter und der Schautyp ist bei mir nur eine - wenn auch nicht unwesentliche - Nebenfront. Denn ich achte nicht nur auf Eigewicht und Legeleistung, sondern auch auf Fitness, worunter ich Resistenz gegenüber diversen Krankheiten meine.

So waren sie anfangs, also vor rund 15 Jahren, sehr anfällig gegenüber Hühnerschnupfen. Da bin ich nun wohl schon ziemlich durch, es gibt keine klinischen Fälle mehr, welche ich in den ersten Jahren ständig hatte, anfangs sogar Chroniker. Der Grund war, dass der leistungsfähigste Mutterstamm hier eine große Disposition hatte. Fallweise kamen nach einigen Jahren bereits Hennen vor, die nie klinisch wurden, doch ich nahm sie nicht in die Zucht, weil sie mit dem EG am unteren Rand der Streuung in der Nachzucht angesiedelt waren.

Mein Zuchtziel war nämlich ein leistungsbereites Huhn für die alternative LW zu erzeugen, denn als lebhaftes Huhn haben die AS sicherlich bessere Voraussetzungen für die Futtersuche im Freiland, gerade im Vergleich zu den braunen und schwarzen Hybriden. Auch war von Interesse, welche Leistung man in Reinzucht eigentlich unter strenger Selektion erreichen kann. Ich denke, dass ich noch einiges vor mir habe, weil ich als Einzelkämpfer eine sehr kleine Selektionsbasis habe, natürlich aus Platz- und Zeitgründen.

Es macht einfach keinen Sinn, wenn ehemaligen Wirtschaftsrassen nur mehr an die 70 - 80 Eier/ Saison legen, wenn sie auch hv oder sg sind. Andere Tiere werden ja kaum noch von den Formalisten gehalten.

Natürlich selektiere auch ich im Jugendalter auf Rassemerkmale, wie etwa Doppelzacken oder auch Frohwüchsigkeit, natürlich im Rahmen des Möglichen. Ich kann keineswegs mehr als 100 Küken erbrüten und selbst da muss man schon im Jugendalter, gerade bei den Hähnen, strenge Auslese betreiben.

Ein weiteres Manko war in den ersten Jahren, dass fast alle Söhne aus den leistungsbereiten Hennen Wickelkamm hatten. Der einzige gerade Kamm stammte von einer Henne, die in der LL hinten dran war, auch im EG. Das hat natürlich die Leistungsbereitschaft vorerst nicht gerade gefördert, doch gerade der Wickelkamm bei Hennen und gerade Kamm bei den Hähnen macht für mich sehr fraglich, ob dieser Formalismus wirklich sinnvoll sein kann. Man spricht beim Hahn von der Quetschfalte, doch die konnte ich bisher nie wirklich erkennen. Wenn der Kamm nicht gerade war, dann war der Hahn eigentlich meist schon auf der Abschussliste. Aus meiner Sicht ist diese Angelegenheit kontraproduktiv, nämlich gerader Kamm beim Hahn mit dem Wickelkamm bei den Hennen.

Darüber habe ich schon vor Jahren mit Knöll sen. gesprochen, der seinerzeit sogar eine Hahnen- und Hennenlinie betrieben hat. Das halte ich jedenfalls für Schwachsinn pur, kann aber den Standard nicht verändern. So kann man die Rasse sicherlich nicht in der geforderten formalistischen Form verbreiten und wenn dann unter einem Aufwand, den kaum jemand betreiben kann.

Ich will mich da aber nicht weiter äußern, doch in meinem Zuchtprogramm habe ich da enorm viele Hähne ausscheiden müssen, zumindest in den ersten Jahren. Andererseits, war es fallweise bei den Hennen zu bemerken, dass der geforderte Wickelkamm fallweise nicht erhalten werden konnte. Auch da wollte ich einen stehenden WK haben und nicht etwa, wenn der hintere Teil zur Seite geneigt war. Wenn natürlich fallweise die Leistung eine Verbesserung war, so kam natürlich auch so eine Henne in die Reproduktion.

Heuer habe ich wieder einige brauchbare Junghennen, die wohl im sg Bereich gelagert wären. Da ich aber im Jahr 2000 BE von Schmidt bekam, musste ich auch diese in die AW einführen, weil die 2 Hähne, welche dabei waren v. a. wegen dem krummen Brustbein nicht in die Zucht gehen konnten. Da wollte ich mit dem weißen Hahn, den ich damals über BE von Preis bekam, Rückpaarungen machen, denn von den 7 Hennen hatten 3 das von mir gewünschte EG. Schmidt betrieb ja zu DDR Zeiten eine HB Zucht, weil er Eier liefern musste. Das hat mich natürlich interessiert, daher ließ ich mir von ihm BE senden. Da waren die Eier alle über 55 g, einige auch deutlich drüber. Jenen Hennen mit dem besten EG waren aber im Bereich von 90 oder 91 P. Das hatte mit meinen Weißen aber wenig zu tun, denn die waren im Schautyp damals recht gut, zumindest um die 94 P, doch im EG noch deutlich unter 50 g, wenn sie zum Legen einsetzten.

Nun ist aber das EG schon recht ausgeglichen, weshalb ich einem Interessenten diese Bilder senden musste. Er interessiert sich für porzellanf. AS welche auch bei mir fallweise fallen. Seit ich von Schmidt Material bekommen habe, also vor 18 Jahren, habe ich pigmentierte in meiner Zucht. Es fielen schon im ersten Jahr natürlich schwarze, blaue, gesperberte aber auch silberfarbene Hennen und auch Hähne. Die silberf. Hähne waren aber lachsfarben, also mit Braunfaktor. Die gab ich aber alle ab. Heute würde ich anders denken und irgend wann fiel auch eine attraktive schwarz-weiß gescheckte Henne, aus einem rotgesattelten Hahn und einer weißen Henne, die bisher am ältesten geworden ist. Das war 2011. Leider konnte ich von dieser Henne nie etwas ziehen, alle sw gesch. Küken gingen früher oder später abhanden. Dennoch ist dieser Spreed Faktor in meinem Bestand drin und macht auch porzellanfarben, also mit wildbrauner Grundfarbe.

Einige rot-gesattelte Hennen sind noch dabei, doch wenn sie die Braunverhinderung haben, handelt es sich um Leghornweiß.

Bei den Hähnen hatte ich in den letzten Jahren etwas Probleme mit dem Typ, der von den Formalisten gewünschten Figur, bzw. der Masse. Heuer ist einer dabei, der dem ziemlich gerecht wird, sieht man vom etwas zu steilen Schwanz ab. Doch das kriege ich mit der Zeit auch noch auf die Reihe.

Ich bin nur froh, dass das krumme Brustbein ziemlich raus ist, ich schon sehr streng diesbezüglich selektieren kann, denn anfangs waren an die 90 % anfällig. Ähnliches kann man von der Schnupfenresistenz sagen.

Ein Problem ist noch das Einsetzen der LL, denn im Herbst legen fallweise Junghennen nur etliche Eier, ehe sie dann in die "Winterpause" gehen, doch auch bei Althennen ist die Winterpause zu lange. So war es heuer wieder ein Erfolg, dass eine Junghenne bis November gelegt hat, andere hörten schon Ende Juli auf. Doch auch diesen Parameter kann ich noch verbessern, wenn mir nur noch einige Jahre beschieden sind.

Nun kann ich auch dem Schautyp mehr Rechnung tragen und wenn ich mal früher brüten kann, wäre ich auch für die Schausaison gewappnet.

Ich wollte heute mal mein Zuchtprogramm etwas anreißen, v. a. weil ich der Einzige in Österreich bin, der so etwas auch gezielt und v. a. über Jahre verfolgt. Ähnliche Strategien gibt es auch bei Tauben oder Kanin, ganz zu schweigen von Bienen, welche ich auch seit rund 5 Jahren züchte.

Bei Interesse kann ich da oder dort noch etwas in die Tiefe gehen. Ich zweifel aber daran, dass das andere RÖK Mitglieder interessiert, die ticken einfach vollkommen anders. Wenn es Dir ein Anliegen ist, kann ich ja mal einen Bericht oder eine Artikel für euer Web verfassen, denn Du vorher natürlich lesen musst, vielleicht auch andere Vorstandsmitglieder im ST10.

Ich weiß was zu tun ist, daher gehe ich meinen Weg, bzw. habe eben meine spezifischen Ziele. Das ist eben nicht jedermanns Sache und belehren will ich letztlich niemanden. Wenn jemand sich da beteiligen will, was ich bei dem Aufwand mir gar nicht vorstellen kann, dann ist das natürlich möglich. Da muss man aber wirklich eine veritable Züchternatur sein und keineswegs ein Hobbist, der v. a. für die Schauen züchtet.

Mich interessiert natürlich, welche Parameter man auf welches Niveau verbessern kann und würde gerne mit mehr erprobten Hähnen züchten, doch da sind mir zeitliche und platzmäßige Grenzen gesetzt. Es ist schon ein riesiges Problem, dass ich die Hähne bester Qualität und v. a. Abstammung für einen späteren Einsatz irgendwo parken kann. Doch vielleicht ist gerade nun eine diesbezügliche Kooperation mit einem Biobauer möglich, der so sehr die Qualität der AS Eier lobt, obwohl er über Jahre schon Eier mit Hybriden für den Verkauf erzeugt. Naja, vielleicht wird meine Vision noch mal wahr, wie etwa eine Nukleusherde bei einem Biobauern, die gegenüber den Hybriden mehr oder weniger konkurrenzfähig ist. Letztlich interessiert mich natürlich, wie weit ich als

Einzelkämpfer, bei doch recht limitierten Voraussetzungen kommen kann, was in praxi wirklich möglich ist, was leistungsbereite Hühner betrifft, welche auch die von den Formalisten geforderten Rassemerkmale aufweisen. In der Theorie kenne ich mich ja recht gut aus, daher muss man dies auch in der Praxis ausprobieren, denn da fühle ich mich doch ziemlich nicht nur als Einzelkämpfer, sondern eher schon als Vorreiter.

In der HB Zucht in der BRD gibt es bei den diversen Rassen in den einzelnen Bundesländern doch einige Züchter, die diesem Begriff auch wirklich nahe kommen, nämlich wirklich auch planmäßige Zucht zu betreiben, was ohne Erheben diverser Parameter und v. a. des Zuchtwertes nicht abgehen kann. Alles andere ist sicherlich NUR Liebhaberei und mehr oder weniger planlose Vermehrung. Dennoch gibt es dort lediglich 5 Züchter in der GESAMTEN BRD, welche die Leistungskontrollen das ganze Jahr über durchführen. Das hat mir vor rund 20 Jahren zumindest Günter Wesch erzählt, der damals der 1. Vors. des deutschen HB gewesen ist, vermutlich gar noch ist. Auch Wesch führte das immer nur in der Brutperiode durch, doch wär es zumindest möglich und natürlich wichtig, dass man da wenigstens Stichproben über das Jahr durchführt. Letzlich ist auch die Schlupfrate hennenspezifisch und es fällt auch auf, dass die HB Züchter fast alle eine sehr gute Schlupfrate/ Henne (SR) haben. Wenn man da nicht selektiert, liegt man in der Regel um die 50 %, ebenfalls ein Parameter von wirtschaftlicher und züchterischer Bedeutung.

Nun will ich mal schließen. Wir können ja in Kontakt bleiben und ich dann das eine oder andere auf Nachfrage besser beschreiben oder erläutern.

In diesem Sinne verbleibe ich mit vielen Züchtergrüßen

Heinz